

Schöne Heimat Sachsen-Anhalt – die Samstags-Serie in BILD. Heute: Gräfenhainichen

Sie sind das Markenzeichen von Ferropolis: die vier riesigen Bagger in der Event-Arena

Die stummen Riesen von Ferropolis

Von UWE FREITAG (Text) und MAIKE GLÖCKNER (Fotos)

Gräfenhainichen – Samstag ist Entdeckungstag! Dies-

mal rund um Gräfenhainichen (Landkreis Wittenberg). Aus stillgelegten Tagebauen entstanden dort Seen und eine Event-Arena.

Aus Kraftwerken wurden technische Denkmale. Das Gebiet ist der nördlichste Punkt an der Straße der Braunkohle (siehe Buch-tipp). Unterwegs war BILD diesmal mit Dr. Peter Tropp, Der Bergbauingenieur arbeitete als Bereichsleiter Sanierung maßgeblich für diesen Wandel.



Die ehemalige Maschinistin Margit Sander (58) führt heute die Gäste durchs Kraftwerk

Elektronisches Polizeirevier oft genutzt

Magdeburg – Das vor fünf Jahren in Sachsen-Anhalt eingeführte „Elektronische Polizeirevier“ wird immer besser angenommen. 2009 wurden über die Internetseite www.polizei.sachsen-anhalt.de 4424 Anzeigen erstattet – das waren zwei Prozent aller Strafanzeigen im Land. Im Gründungsjahr 2005 gab es nur 1506 Anzeigen.

Haus von Melancthon geschlossen

Wittenberg – Abschied auf Zeit! Das zum Weltkulturerbe zählende Melancthonhaus in Wittenberg wird am 16. Februar zum vorerst letzten Mal für Besucher geöffnet. Wegen Sanierungen soll das Wohnhaus des Reformators zunächst für zwei Monate geschlossen werden, weitere Baumaßnahmen folgen am Jahresende.

Friedemann Bach kriegt eigenes Museum in Halle

Von JAN WÄTZOLD

Halle – Leipzig hat schon eins, Köthen und Eisenach auch. Nun bekommt auch Halle sein Bach-Haus. Doch das neue Museum an der Klausbrücke ist etwas Besonderes: Es huldt

nicht Johann Sebastian (1685-1750), sondern dessen Sohn Wilhelm Friedemann (1710-1784). „Bach junior gehört zu den halle-schen Schätzen, die wir viel zu lange versteckt haben“, sagte OB Dagmar Szabados (62, SPD) gestern in dem Haus, wo der Organist der Marienkirche sieben Jahre lebte und komponierte. Die HWG, die

das 1554 errichtete Gebäude gemeinsam mit der Händelhaus-Stiftung zum Museum umbauen will, gibt für Sanierung rund eine halbe Million Euro aus. Zu den Händel-Festspielen soll die Ausstellung fertig sein. Gezeigt wird u.a. der originale Flügel von Friedemann Bach, der bisher im Händelhaus-Depot schlummert.



Friedemann Bach bekommt bis Juni sein eigenes Museum an der Klausbrücke



Im Museum leben die Waldelefanten weiter



Ab März sind Waldelefanten die Stars im halle-schen Landesmuseum für Vorgeschiechte. Der Bulle aus der ständigen Ausstellung wurde 1987 im Tagebau Gröbern gefunden. Wo früher Kohle gebaggert wurde, ist heute ein See. Wer am Ufer entlangspaziert (ca. acht Kilometer, zwei Stunden) kommt an der Fundstelle vorbei. Diese wurde



So sah ein Waldelefanten-Bulle damals aus

im Museum von „Ferropolis“ nachgebaut. Mit 120 000 Jahre altem Gestein und Abgüssen.

Die Paul-Gerhard-Kapelle steht im Herzen der Stadt



Weißer Kirche für Paul Gerhard

Der bekannteste Gräfenhainicher ist Paul Gerhard (1607-1676).

Er ist neben Luther der bedeutendste evangelische Kirchenlieder-Dichter. Ihn ehrt die Stadt mit der von 1830 bis 1844 erbauten Kapelle. Die Ausstellung erinnert an seine wichtigsten Lebensstationen. Der Mann, von dem das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ stammt, fand selbst wenig



Paul Gerhard wurde in Gräfenhainichen geboren

Freude. Mit 14 Vollwaise, früher Tod von Kindern und Ehefrau, Streit mit dem König über Glaubensfragen. Adresse: Rudolf-Breitscheid-Straße 1, ☎ 034953/35757, Dienstag bis Sonntag 13 Uhr bis 17 Uhr. Eintritt: 2,50 Euro.

Das Kraftwerk ist heute offen für Besucher

Als das Braunkohlekraftwerk Zschornowitz 1915 erbaut wurde, war es das größte der Welt.

Von 1980 bis 1992 bediente Margit Sander (58) die Dampfturbine „Martha“ – mit ganz viel Fingerspitzengefühl. Heute führt die Maschinistin Besucher durch die unter Denkmalschutz gestellten Teile des 1992 still-



Die historische Telefonzentrale im Werk



Das Kraftwerk kann heute von Besuchern besichtigt werden

Straße der Braunkohle

Die 1996 gegründete Straße der Braunkohle führt auf einer Länge von 200 Kilometern zu rund 2000 Objekten in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Die wichtigsten sind in dem Führer „Auf der Straße der Braunkohle“ beschrieben. 15 Euro, ISBN 978-3-936508-35-2

Deftiges im ehemaligen Bergwerk

Die Tische im Erlebnisrestaurant „Schacht Barbara“ stehen in einer originalgetreu nachgebauten Entwässerungsstrecke.

Ihre Jacken und Mäntel ziehen die Besucher in einer echten Kave mittels Ketten und Haken nach oben. Statt von Kellnern werden sie von einem singenden Bergmann begrüßt!

Restaurant-Gründer Hartmut Gawollek (67) arbeitet 30 Jahre lang im Tagebau. Knappschaftstafel (6-Gänge-Menü für 19,50 Euro) und Bergmannsspieß (16,90 Euro) servieren Gawollek und Sohn Tino (41) nur auf Vorbestellung. Ebenfalls zu empfehlen: pikanter Hirschbraten mit Rotkohl, Preiselbeerbirne und Klößen (12,50 Euro) und Bratwurstpfanne „Steiger Art“ (7,80

Euro). Unbedingt probieren: Flammbiertes Bier (4,50 Euro). Adresse: Bahnhofstraße 1A, ☎ 034953/22276, täglich ab 11.30 Uhr geöffnet.

Helen Schilling (21) serviert Bratwurstpfanne und Hirschbraten

Singender Bergmann: Hartmut Gawollek (67)



Wer in die Stadt aus Eisen will, muss dieses riesige Tor durchfahren



Die Stadt aus Eisen zieht jährlich Hunderttausende magisch an

Gräfenhainichen – Als der damalige Student Martin Brück und sein Betreuer Rainer Weißbach Anfang der 1990er-Jahre davon redeten, aus einem Tagebau einen Veranstaltungsort zu machen, war Peter Tropp unter den Ersten, die an das Projekt glaubten. Der Sanierungsbe-reichsleiter reiste auf eigene Faust ins Ruhrgebiet und mit Vertretern der Ex-

po-Gesellschaft zum Bühnendesigner Jonathan Park nach London. „Von Park stammt die Idee, den Baggern Namen zu geben“, verrät Tropp. Er war dabei, als am 30. Juni 1994 in Wörlitz die Entscheidung fiel, „Ferropolis“ zu bauen. Ihn sieht man auch auf den Fotos von der am 14. Dezember 1995 vollzogenen Stadtgründung... Inzwischen besichtigen jedes Jahr 40 000 Besucher die

Stadt aus Eisen. Weitere 120 000 Gäste kommen zu Konzerten wie dem Techno-Festival „Melt“. Adresse: Ferropolisstraße 1, ☎ 034953/35120, bis April täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, Museum bis 16 Uhr. Führungen nur an Wochenenden und Feiertagen um 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr. Eintritt: vier Euro, ermäßigt drei Euro, Familienkarte acht Euro, Audioguide ein Euro.



Die Schaltwarte des Museums dient als Außenstelle des Standesamtes Gräfenhainichen

Brockenbahn stellt Betrieb ein



Quedlinburg – Jetzt hat der Schnee sogar die Brockenbahn (Foto) aufs Abstellgleis gezwungen! Gestern Morgen musste sie ihren Betrieb einstellen. „Unsere Schneefräse hat gegen die Schneemassen verloren“, sagt Dirk Bahnen von der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB). In der Nacht waren

bis zu 40 Zentimeter Neuschnee gefallen. Ob die Bahn am Wochenende wieder fahren kann, war noch unklar. Auf dem Brocken mussten unterdessen Wanderer in Sicherheit gebracht werden. Von Schierke aus ist die Brockenstraße wegen Schneeverwehungen gesperrt.